

Stadt Bergisch Gladbach

Die Bürgermeisterin

Federführender Fachbereich Bildung, Kultur, Schule, Sport	Drucksachen-Nr. 50/2003
☒ Öffentlich ☐ Nicht öffentlich	
Mitteilungsvorlage	
für die Sitzung des ▼	Sitzungsdatum
Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport	08.10.03

Tagesordnungspunkt

**Halbjahresbericht der eigenbetriebsähnlichen städtischen Kultureinrichtung
"GL Kultur - Kulturbetrieb" Bergisch Gladbach"**

Inhalt der Mitteilung:

@

Gliederung

- I. Übersicht
- II. Bericht der Stadtbücherei
- III. Bericht vom Haus der Musik
- IV. Bericht vom Kunst- und Kulturbesitz
- V. Bericht der Volkshochschule

Sachdarstellung

I. Übersicht

Mit Wirkung vom 1. Januar 2003 wurden die vier eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen „Stadtbücherei“, „Haus der Musik“, „Kunst – und Kulturbesitz“ und „Volkshochschule“ zum Kulturbetrieb Bergisch Gladbach „GL – Kultur“ zusammengefasst. Hiermit legt der Kulturbetrieb seinen ersten Halbjahresbericht vor.

Der Kulturbetrieb der Stadt Bergisch Gladbach - GL-Kultur - kann im ersten Halbjahr seines Bestehens ein positives Wirtschaftsergebnis ausweisen, u.a. auch, weil durch erhöhte Teilnehmerentgelte die Einnahmen verbessert wurden.

Die Budgetvorgaben (Wirtschaftsplan) werden voraussichtlich erfüllt und das Budget kann somit eingehalten werden. Das Jahresergebnis für GL-Kultur wird erwartungsgemäß mit einem Jahresverlust schließen, da die Abschreibungen die Gewinne entsprechend mindern.

	Wirtschafts- plan	Ergebnis 2. Quartal '03	Ergebnis in %
Erträge			
4 – 42 Stadtbücherei	1.296.028,00	670.522,81	51,74
4 – 43 Volkshochschule	1.748.723,00	1.076.624,28	61,57
4 – 44 Haus der Musik	2.167.063,00	1.076.496,80	49,68
4 – 45 Kunst- u. Kulturbesitz	1.109.417,00	556.360,97	50,15
Summe	6.321.231,00	3.380.004,86	53,47

Aufwendungen (ohne Abschreibungen)

4 – 42 Stadtbücherei	1.296.028,00	615.582,76	47,50
4 – 43 Volkshochschule	1.748.723,00	1.027.998,62	58,79
4 – 44 Haus der Musik	2.167.063,00	1.068.279,06	49,30
4 – 45 Kunst- u. Kulturbesitz	1.109.417,00	550.281,70	49,60
Summe	6.321.231,00	3.262.142,14	51,61

Vorläufiges positives Halbjahresergebnis

4 – 42 Stadtbücherei	54.940,05
4 – 43 Volkshochschule	48.625,66
4 – 44 Haus der Musik	8.217,74
4 – 45 Kunst- u. Kulturbesitz	6.079,27
Summe GL-Kultur	117.862,72

Halbjahresbericht 2003 der Stadtbücherei

II.1 Inhaltlicher Bericht

Leistungszahlen der Stadtbücherei für das 1. Halbjahr 2003

Die Stadtbücherei konnte mit der Arbeit des 1. Halbjahres 2003 zufrieden sein, da der im WPL 2003 ausgewiesene Medienetat in voller Höhe zur Verfügung stand und neue aktuelle Medien angeschafft werden konnten. Dies wird sich allerdings auf die Ausleihstatistik erst in der zweiten Jahreshälfte positiv niederschlagen.

Dennoch verringerte sich der Bestand insgesamt gegenüber 2002 um **1.098** Medieneinheiten, da diese wegen Überalterung ausgeschieden werden mussten. Demzufolge standen 2003/I den Bürgerinnen und Bürgern **100.896** Medien zur Verfügung. 2002/I waren es noch **101.994** Medien.

Auch die Ausleihzahlen insgesamt sind im Vergleich zu 2002 mit **2.275** weniger Ausleiheinheiten leicht rückläufig. Hier gibt es jedoch merkbare Unterschiede zwischen den beiden Standorten forum und Bensberg.

forum

Die Bücherei im forum verfügt über **70.881** Medien (2002/I **69.246**). Dies ist eine Steigerung von **2,4 %**. Auch die Ausleihzahlen konnten um **3, 1%** geringfügig gesteigert werden. Der Medienbestand im forum wurde **120.253-mal** ausgeliehen (2002/I **116.691**).

Bensberg

Die Stadtteilbücherei Bensberg verfügt über **31.112** Medien (2002/I **31.650**). Dies ist ein Verlust um **1,7 %**.

Der Medienbestand in Bensberg wurde **39.627-mal** ausgeliehen (2002/I **45.464**). Dies ist ein gravierender Verlust um **12,8 %**. Obwohl der Standort Bensberg kontinuierlich mit kostenpflichtigen Bestsellern versorgt wurde, zeigte sich die Akzeptanz seitens der Bürger nur zögerlich im Gegensatz zum Publikum im forum, das sich schnell auf die neuen Ausleihmodalitäten eingestellt hat. Es ist davon auszugehen, dass sich die Zurückhaltung im zweiten Halbjahr legen wird, da es auch zukünftig keine kostenfreien Bestseller geben wird.

Bildstelle / Geräteverleih

Obwohl sich aufgrund von Medienabschreibungen der Bestand der Bildstelle um **7,8 %** verringert hat (2002 **4.741** Medien, 2003/I **4.371** Medien), konnten die Ausleihzahlen um **0,6 %** geringfügig gesteigert werden (2002 **4.056**, 2003/I **4.080**).

Das Angebot im Geräteverleih wird weiterhin gut genutzt, allerdings zu anderen Ausleihfristen. Während 2002 Geräte im Schnitt 3 Tage ausgeliehen wurden, werden sie seit 2003 einwöchig und auf Wunsch noch länger ausgeliehen. Dies erklärt, warum der Geräteverleih statistisch auffallend rückläufig ausgewiesen ist. Zum Vergleich:

Ausleihe der Geräte 2002 **360mal**, 2003/I **197mal**. Das sind **-45,3 %**.

Spieleverleih

Der Spieleverleih hat seine Leistungszahlen im Wesentlichen halten können. Auch hier ergeben sich die Unterschiede aus neuen Ausleihmodalitäten. Die Themenkostüme werden nur noch komplett ausgeliehen und nicht wie früher einzeln, z.B. 1 Augenklappe, 1 Degen usw. Dies erklärt, warum der Spieleverleih statistisch rückläufig ist. Zum Vergleich: Ausleihe der Spiele 2002 **9.462mal**, 2003/I **9.277mal**. Das sind **-2,0 %**.

Verwaltungsbücherei

Über dieses Produkt wird im Jahresbericht 2003 ausführlich berichtet werden. Zum jetzigen Zeitpunkt können keine verlässlichen Aussagen gemacht werden.

Statistische Übersicht (siehe Anlage)

Die folgende „Statistische Übersicht“ zeigt die Leistungszahlen der Stadtbücherei im Überblick.

II.2 Erläuterungen zur Bilanz

Sämtliche Konten der Bilanz haben die Halbjahresvorgabe des Wirtschaftsplanes 2003 nicht überschritten. Es ist zu erwarten, dass sich der Jahresabschluss 2003 im Rahmen des Wirtschaftsplanes bewegt.

II.3 Zusammenfassung und wirtschaftlicher Ausblick auf das 2. Halbjahr 2003

Die Personalsituation ist nicht zufrieden stellend, zwei Planstellen sind aufgrund Elternteilzeit nur jeweils bis zur Hälfte besetzt. Die restlichen Hälften konnten wegen der schlechten Haushaltslage der Stadt nicht mit Zeitkräften besetzt werden. Diese Engpässe werden zzt. mit ehemaligen Auszubildenden aufgefangen, die bis zum 01.01.2004 jeweils einen halbjährigen Folgevertrag erhalten haben. Da diese Verträge nicht verlängert werden, muss für 2004 über neue Lösungen nachgedacht werden.

Es ist davon auszugehen, dass das geplante Betriebsergebnis 2003 eingehalten werden kann.

III. Halbjahresbericht 2003 Haus der Musik

III.1 Inhaltlicher Bericht

Galeriekonzerte

Die Zahl der Galeriekonzerte ist mit 6 Terminen gleich geblieben. Die Kosten wurden aus Sorge um das Gesamtbudget reduziert, aber diese Maßnahme zahlte sich nicht aus, denn die Zahl der Besucher und die Summe der Gesamteinnahmen gingen ebenfalls zurück. Qualität und Attraktivität der Programme und der ausführenden Künstler müssen Priorität behalten.

Familienkonzerte

Auch in diesem Jahr beteiligten sich nur die vier größeren Laienorchester in Bergisch Gladbach und Bensberg wieder an den Familienkonzerten. Um auch anderen Ensembles die Möglichkeit zur Mitwirkung zu geben, aber auch, um wieder näher am ursprünglichen Konzept – Familienkonzerte = Konzerte für die ganze Familie – zu arbeiten, hatte sich die Konzertintendanz im Haus der Musik schon im vergangenen Jahr entschlossen, die Konzerte zukünftig auszuschreiben (siehe „Inhaltlicher Bericht nach Abschluss der Saison 2001/2002 über Konzertwesen der Stadt Bergisch Gladbach“ vom 24.09.2002). Diese Ausschreibung greift in der Saison 2003/2004. Die beteiligten Orchester haben sich jedoch schon in dieser Saison bemüht, mit ihren Programmen dem Konzept zu entsprechen, mit großem Erfolg: Die Besucherzahl konnte um über 66% gesteigert werden. Besonders Anteil daran hatten die beiden Kammerorchester, die sich um den „Karneval der Tiere“ und „Peter und der Wolf“ verdient machten, zwei Werke, die wie kaum ein anderes Erwachsene und Kinder gleichermaßen ansprechen. Eine geringfügige Steigerung der Kosten musste hingenommen werden, da das Werk „Peter und der Wolf“, übrigens in Zusammenarbeit mit der Laienspielgruppe „Strungener Bach“ aufgeführt, nur im Bergischen Löwen auf die Bühne gebracht werden konnte; der Saal war ausverkauft.

Stadtteilkonzerte

Die traditionell breit gefächerten und für alle Ensembles offenen Stadtteilkonzerte (Sommerkonzerte) werden aus finanziellen Gründen zur Zeit nur noch in Schildgen – mit wechselnder Besetzung – und mit den beiden Blasorchestern durchgeführt, es finden also nur noch drei Veranstaltungen statt. An Kosten entstehen nur noch 900 € Honorar insgesamt.

Die Veranstaltungen werden hauptsächlich von „Laufpublikum“ besucht, sodass es schwierig ist, Besucherzahlen zu nennen; in jedem Fall sind sie immer gut besucht und finden ein dankbares Publikum.

III.2 Allgemeiner Überblick

III.2.1 Ergebnis

Gemäß den Geschäftsvorfällen wird der gewährte Betriebskostenzuschuss der Stadt im Halbjahresergebnis 2003 nicht überschritten.

Einnahmen

Die Steigerung der Teilnehmerentgelte hat sich weiterhin fortgesetzt. Rund 27.000 € wurden mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres erwirtschaftet. Die Steigerung ist durch die Entgelterhöhung und die neuerliche Steigerung der Schülerzahlen zu begründen.

Die Umsatzerlöse insgesamt (ohne Betriebskostenzuschuss) belaufen sich auf 535.000,96 €.

Der Vorjahreswert betrug 506.692,78 €.

Der Betriebskostenzuschuss wurde von 559.994,72 (2002) auf 541.495,84 € reduziert.

Ausgaben

Die Ausgaben der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betragen (gerundet) 1.068.279 €. . Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich insgesamt eine Steigerung um ca.15.000 €, die Personalkosten sind um ca. 35.000 € gestiegen. Das bedeutet Einschränkungen in den betrieblichen Aufwendungen in Höhe von etwa 20.000 €. Alleine 10.000 € machen die Minderausgaben bei den Künstlerhonoraren aus.

III.2.2 Erläuterungen zum Abschluss zum 30.06.2003

a) zur Bilanz

Aktiva

Bei den **Sachanlagen** findet sich unter A.I der aktuelle Wert des Inventars des Haus der Musik Bergisch Gladbach.

Guthaben bei Kreditinstituten beinhaltet das Verwahrbuchkonto des Haus der Musik und die Entgeltkonten der Städtischen Max-Bruch-Musikschule.

Passiva

Die Rückstellungen summieren sich aus :

Prüfungshonorar und
Aufwandsrückstellungen.

Die Verbindlichkeiten beinhalten Lohn- und Gehaltsverrechnungen.

Die Zwischenbilanz des Haus der Musik weist zum 30.06.2003 einen Überschuss in Höhe von 8.217,74 Euro aus.

b) zur Gewinn- und Verlustrechnung

Einnahmen

1. Die Erlöse aus den Teilnehmerentgelten konnte (s.o.) gesteigert werden. Der Betrag ist um insgesamt 27.000 Euro höher als zum Vergleichszeitraum im Vorjahr. Die Entwicklung :

1. Halbjahr 2000 zum 1. Halbjahr 2001	11.000 DM Steigerung
1. Halbjahr 2001 zum 1. Halbjahr 2002	21.000 € Steigerung
1. Halbjahr 2002 zum 1. Halbjahr 2003	27.000 € Steigerung.
2. Die sonstigen Erstattungen und Einnahmen entsprechen den Planungen.
3. Es ist zu erwarten, dass das geplante Betriebsergebnis eingehalten werden kann.

Ausgaben

Personalkosten

Die Kosten für Löhne und Gehälter liegen zum 30.06.2003 geringfügig über dem 50%igen Ansatz im Wirtschaftsplan. Das Weihnachtsgeld wurde anteilig gebucht.

Betriebliche Aufwendungen

Vom Ansatz des Wirtschaftsplanes sind zum 30.06.2003 49 % aufgewendet worden.

Gewinn/ Verlust

Die GuV weist zum Halbjahr einen Überschuss von 8.217,74 € aus.

III.3 Zusammenfassung und wirtschaftlicher Ausblick auf das 2. Halbjahr 2003

Die beträchtliche Verbesserung der Ertragslage und die reduzierten Ausgaben ermöglichen es, den Musikschulbetrieb zu erhalten.

Durch den Einsatz von Honorarlehrkräften kommt es jedoch zu Standardreduzierungen. Als Beispiel sei hier genannt: häufiger Lehrerwechsel.

Bei den Konzerten wurde der Standard ebenfalls um ca. 70 % reduziert.

Bei der Reduktion der betrieblichen Ausgaben ist ein absolutes Minimum bereits erreicht. Hier sind aus vertraglichen und betrieblichen Gründen keine weiteren Absenkungen mehr möglich.

Den Geschäftsvorfällen des 1. Halbjahrs 2003 zu Folge ist davon auszugehen, dass das geplante Betriebsergebnis 2003 eingehalten werden kann.

IV. Halbjahresbericht 2003 Kunst- und Kulturbesitz

Im ersten Halbjahr 2003 wird ein **Überschuss in Höhe von 6.079,27 Euro** erwirtschaftet.

Mit **17.559 Besuchern** können die Museen ein gutes Zwischenergebnis erzielen.

	1.Halbjahr 2003	1.Halbjahr 2002	1.Halbjahr 2001	1.Halbjahr 2000	
Städt. Galerie	6.148	7.923	4.684	6.876	Besucher
Berg. Museum	5.350	6.477	5.976	6.031	Besucher
Schulmuseum	6.061	6.079	5.475	3.050	Besucher
insgesamt:	<u>17.559</u>	<u>20.479</u>	<u>16.135</u>	<u>15.957</u>	

Die **Erlöse** aus dem Verkauf von Eintrittskarten bleiben allerdings deutlich hinter den Erwartungen zurück. Eine Ursache für diese Entwicklung ist darin zu suchen, dass ein erheblicher Teil der Museumsbesucher - insbesondere in der Städtischen Galerie und im Bergischen Museum - zwar keine Eintrittskarten kauft, aber dennoch über einen Pauschalpreis (z.B. Ambientetrauungen, Kaffeetafeln) ein Entgelt entrichtet. Dieses Entgelt fließt auf die Konten „Einnahmen Raummiete“ oder „Teilnehmerentgelte“, die sich folglich auch besonders gut entwickeln.

Weniger gut läuft der **Verkauf** von Ausstellungskatalogen, weil die für das Frühjahr 2003 geplante Herausgabe des von der Kulturstiftung der Kreissparkasse gesponserten Bestandskataloges zu der Sammlung „**Papier als künstlerisches Medium**“ verschoben werden musste. Die ebenfalls im Wirtschaftsplan 2003 veranschlagte Herausgabe des Ausstellungskataloges „**Igor Ganikowski**“ wird vollständig über den Förderverein „Freunde der Städtischen Galerie Villa Zanders“ abgewickelt, der alle diesbezüglichen Ausgaben übernimmt und die aus dem Verkauf erzielten Erlöse für sich beansprucht.

Der **Aufwand** bewegt sich insgesamt im geplanten Rahmen. Bekanntlich wird diese Seite der Gewinn- und Verlustrechnung wesentlich von den Personal- und Mietausgaben (Nutzungsentgelte) geprägt und entzieht sich damit weitgehend dem Einfluss der Museumsleitung.

Ausblick

Die Museumsleitung ist zuversichtlich, das Jahr 2003 ausgeglichen abschließen zu können. Ein gewisses Risiko ist in der z.Zt. schwierigen Situation der Städtischen Galerie Villa Zanders zu sehen. Bedingt durch die Renovierungsarbeiten an der Fassade kommt es zu Beeinträchtigungen des Ausstellungsbetriebes mit der Folge, dass eine wichtige Ausstellung (Picasso „Suite Vollard“) auf das Jahresende verschoben werden muss. Die zu erwartenden nicht unerheblichen Einnahmen werden erst im Jahre 2004 zu Buche schlagen.

V. Halbjahresbericht der Volkshochschule Bergisch Gladbach

Inhalt der Mitteilung:

V.1 Allgemeiner Bericht

V.2 Inhaltlicher Bericht

V.3 Statistik und Finanzbericht

V.4 Ausblick

V.1 Allgemeiner Bericht

Nach einer Studie der deutschen Wirtschaft (Juni 2003) blieb der durchschnittliche Bildungsstand in den neunziger Jahren in Deutschland nahezu konstant. Damit hat das Bildungssystem zu wenig qualifizierte Menschen hervorgebracht, die für eine expandierende volkswirtschaftliche Entwicklung auf Dauer notwendig sind.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass in Staaten, in denen ein hoher Anteil der 15-jährigen Schüler beim PISA-Test gut abschnitt, die 25- bis 34-Jährigen öfter einen akademischen Abschluss als in Ländern mit schwachen Schulleistungen haben. Entscheidend für ein positives Lern- und Bildungsklima ist das Gesamtbildungsniveau in allen Lebensdekaden. Je früher der Lernprozess einsetzt und gefördert wird, desto wahrscheinlicher ist die Selbstentscheidung für lebenslanges Lernen.

Die Volkshochschule sieht ihren Auftrag darin, ein positives Klima für eine regionale Lernkultur zu schaffen und Netze der Bildung zu entwickeln und zu unterstützen.

Wichtige Funktionen aus kommunaler Sicht sind besonders zu nennen:

Die Volkshochschule:

- fördert die Chancengerechtigkeit und den Ausgleich entgangener Bildungschancen,
- schafft interkulturelle Kompetenz und leistet einen wichtigen Beitrag zur Integrationspolitik,
- fördert das lebensbegleitende Lernen,
- vermittelt Medienkompetenz und
- leistet einen Beitrag zur politischen Bildung.

Dabei versucht sie den geänderten Rahmenbedingungen gerecht zu werden und im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Erwachsenenbildung einen Ausgleich zu schaffen.

V.2 Inhaltlicher Bericht

Der Stand der inhaltlichen Schwerpunkte der Fachbereiche 1 bis 6 ist im Statistikbericht prozentual gewichtet. Größere Abweichungen sind nicht zu melden. Innovationspotential und Schwerpunktarbeit konzentrieren sich auf Bildungsbenachteiligte (Jugendliche, Langzeitarbeitslose) und auf die Bildungssequenz älterer Menschen.

Aufgrund der Nachfrage im Ausschuss wird im Folgenden die Finanzentwicklung dargestellt:

Finanzentwicklung

Die Zuweisung des Landes Nordrhein-Westfalen nach dem Weiterbildungsgesetz wurde mit dem Haushaltsgesetz 2003 zum 01.01.2003 um 5 % gekürzt. Diese Kürzung bleibt auch 2004 bestehen. Es ist derzeit noch offen, ob aufgrund der Haushaltsentwicklung des Landes Nordrhein-Westfalens eine zusätzliche Kürzung, wie bereits ursprünglich geplant, von weiteren 5 % für die Volkshochschulen des Landes realisiert wird.

Seit dem Jahr 2000 erhält die VHS nach dem Weiterbildungsgesetz einen jährlichen Zuschussbetrag von 391.086 Euro (seit 2003 außerplanmäßig abzüglich 5 %). Diese Förderung ist bis zum 31.12.2004 unwiderruflich festgelegt und wird erst wieder zum 01.01.2005 geändert. Eine Änderung der Bemessungsgrundlage, die für die VHS Bergisch Gladbach aufgrund der positiven Einwohnerentwicklung zutrifft, findet laut Auskunft der Bezirksregierung Köln während dieser Übergangsphase keine Berücksichtigung. Erst zum 01.01.2005 erhöht sich die Förderung für eine weitere hauptamtliche Pädagogenstelle; gleichzeitig entfällt die Förderung der Teilfinanzierung einer PM-Stelle, die durch die Pensionierung des früheren VHS-Leiters nicht mehr besetzt ist.

Die Fördermittel des Landes NRW für Schulabschlüsse sind ebenfalls seit dem Jahr 2000 in der o.g. Förderung nur noch pauschal enthalten. Sie betragen lediglich einen marginalen Betrag von weit unter 10.000 Euro. Zum Vergleich: Im Jahre 1998 betrug die Förderung diesbezüglich noch 22.601 Euro, 1999 bereits 12.580 Euro. Diese Entwicklung veranlasst die VHS die Teilnehmerzahlen für Schulabschlüsse extrem zu beschränken, verbunden mit der Folge, dass es auch zur Abweisung von Teilnehmern in diesem eminent wichtigen Bereich kommt.

Im Drittmittelbereich (Durchführung von Auftragsmaßnahmen) sind entsprechende Steigerungen erfolgt, weil die Notwendigkeit sozialpolitischer Bildungsmaßnahmen zunehmend an Bedeutung gewonnen hat.

Dies gilt sowohl für junge Menschen ohne Ausbildungsplatz als auch für Langzeitarbeitslose und Sozialhilfeempfänger.

Aufgrund der Finanzsituation der Bundesanstalt für Arbeit sind genaue Kalkulationen obiger Wirtschaftsentwicklung nur sehr schwierig zu prognostizieren. Ähnliches gilt für Finanzmittel aus dem Europäischen Sozialfond im Rahmen der von der VHS durchgeführten Auftragsmaßnahme „Arbeit statt Sozialhilfe“.

Die VHS erschließt zur Zeit neue Bildungsfelder für zukünftige gesellschaftliche Aufgaben – insbesondere für Menschen der älteren Generation. Mit der Rheinisch Bergischen Wirtschaftsförderung, den zuständigen Ministerien und der Bundesanstalt für Arbeit bestehen bereits Kooperationsformen, die eine weitere Verlagerung der Finanzlage auf den Drittmittelsektor intendiert.

Durch die gesetzliche inhaltliche Schwerpunktverlagerung auf berufliche Weiterbildungsinhalte versucht sich die VHS in diesem Marktsektor angemessen zu platzieren.

Die folgende Übersicht veranschaulicht die Verschiebung der Finanzmittel der VHS in den letzten 8 Jahren, den erhöhten Anteil der Teilnehmer-Entgelte und der sonstigen Erlöse sowie die enorme Verringerung des städtischen Zuschusses:

Jahr	Gesamtaufwand 100%	Betriebskosten- zuschuss		Zuschuss Land		Teilnehmer- Entgelte		Sonstige Erlöse	
	Euro	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
1995	1.650.785	855.905	52	385.254	23	414.621 (17.672 TN)	25	85.074	5
1996	1.715.867	805.285	47	401.174	23	481.090 (20.373 TN)	28	87.846	5
1997	1.755.004	791.991	45	404.122	23	513.998 (21.494 TN)	29	103.060	6
1998	1.725.896	819.059	47	405.291	23	539.123 (21.256 TN)	31	106.250	6
1999	1.829.304	777.164	42	393.489	22	568.134 (21.675 TN)	31	155.205	8
2000	1.938.645	788.534	41	395.227	20	614.565 (21.780 TN)	32	150.434	8
2001	1.911.682	732.611	38	397.885	21	600.582 (20.511 TN)	31	184.062	10
2002	1.943.896	561.531	29	393.023	20	637.126 (20.224 TN)	33	352.613	18

Im Betriebskostenzuschuss ist die Miete für das Haus Buchmühle in Höhe von 252.840 Euro enthalten. Dieser Betrag fließt dem städtischen Haushalt wieder zu.

Um die Vergleichbarkeit kontinuierlich im Blick zu haben, sind die Ergebnisse der Frühjahrssemester der vergangenen Jahre gegenübergestellt.

Frühjahrssemester	1998	1999	2000	2001	2002	2003
durchgeführte Aktivitäten	651	665	706	665	694	625
durchgeführte Unterrichtsstunden	13.353	13.799	13876	14168	14.867	15.115
Teilnehmer	11.411	12.364	11608	10384	10.108	9.923

Im Vergleich zum Vorjahr wurden im Frühjahrssemester 2003 9,9 % weniger Aktivitäten durchgeführt. Die Anzahl der geleisteten Unterrichtsstunden erhöhte sich um 1,7 %. Der bereits im Jahr 2000 einsetzende Trend der Rückläufigkeit der Teilnehmerzahlen setzt sich auch in diesem Jahr fort (1,8 %).

Für die einzelnen Produktelemente der VHS stellt sich das statistische Ergebnis für das Frühjahrssemester 2003 wie folgt dar:

Produktelemente* FS 2003	durchgeführte Aktivitäten	durchgeführte U.-Std.		Teilnehmer
		absolut	%	
1	126	783	5,18	3.709
2	61	1.090	7,21	880
3	106	2.263	14,97	1.589
4	234	7.171	47,44	2.593
5	92	3.074	20,34	1.073
6	6	734	4,86	79
Summe:	625	15.115	100,00	9.923

**Produktelemente = Fachbereiche:*

Fachbereich 1 – Politik, Gesellschaft, Umwelt

Fachbereich 2 - Kultur, Gestalten

Fachbereich 3 – Gesundheit

Fachbereich 4 – Sprachen

Fachbereich 5 – Arbeit, Beruf

Fachbereich 6 – Grundbildung, Schulabschlüsse

Die Einnahmen aus Teilnehmerentgelten konnten im Vorjahresvergleich um 4,1 % = 11.695 Euro gesteigert werden.

Die Verteilung der Einnahmen auf die Produktelemente stellt sich wie folgt dar:

Die Elemente “Sprachen”, “Arbeit und Beruf” und “Gesundheit” bilden weiterhin die Säulen der VHS. Aus diesen Einnahmequellen wird die Finanzierung kostenintensiver Bereiche der Elementar- und politischen Bildung getragen.

Die zur Kostenreduzierung ergriffene Maßnahme der Verringerung von entgeltfreien Einzelveranstaltungen im Produktbereich 1 zeigt bereits deutliche Wirkung.

Um eine hohe Datentransparenz zu gewährleisten ist nachfolgend der Kostendeckungsgrad zwischen Teilnehmerentgelten und Honorarkosten dargestellt.

Diese Daten zeigen, dass die Produktelemente 1 - 5 im Bereich Teilnehmerentgelte / Honorarkosten kostendeckend kalkuliert sind. Das Produktelement 4 (Sprachen) beinhaltet u.a. wirtschaftlich nicht rentable Kurse der sprachlichen Integration; trotzdem konnte dieser Bereich einen Deckungsgrad von 121,7 % erwirtschaften.

Die Gesamtkalkulation der Produktelemente 1 – 5 stellt die Durchführung kostenintensiver Angebote der Elementar- und politischen Bildung sicher.

V.4 Ausblick

Die Volkshochschule hofft ihre Ziele zu erreichen, verweist dabei auf die unsichere Finanzlage der öffentlichen Hand.

Mit den Möglichkeiten der Eigenverantwortung, des bedarfs- und marktorientierten Managements, einer Professionalisierung und pädagogischen Betriebsoptimierung werden ökonomische und bildungspolitische Ziele so verzahnt, dass bei kontinuierlicher Budgetreduzierung gleichzeitig eine erhebliche Unterrichtsstundenerweiterung realisiert werden konnte und wird. Dadurch wird die Chance eines wirtschaftlich ausgeglichenen Ergebnisses gestärkt.

Die VHS empfiehlt, diese Strategie im Sinne einer zukunftsorientierten Weiterbildungsarbeit zu festigen.

@

Finanzielle Auswirkungen:	
1. Gesamtkosten der Maßnahme:	
2. Jährliche Folgekosten:	
3. Finanzierung:	
- Eigenanteil:	
- objektbezogene Einnahmen:	

4. Veranschlagung der Haushaltsmittel:	
5. Haushaltsstelle: -	